

Den Weg beginnen und planen



Wann steht es an?

Der Weg beginnt nach der Entscheidung des Pfarreirates, einen lokalen Pastoralplan zu entwickeln.



Worum geht es?

Wenn der Pfarreirat die Entscheidung für einen lokalen Pastoralplan getroffen hat, kommt die Steuerungsgruppe zusammen. Am Beginn ihres Weges verständigt sich die Steuerungsgruppe über entscheidende Grundhaltungen, die den Weg der Pastoralplanentwicklung prägen werden und für sein Gelingen wichtig sind. Dabei geht es etwa um die Haltung möglichst viele Menschen auf dem Weg zu beteiligen oder darum für die Transparenz von Entscheidungen und Ergebnissen zu sorgen.

Außerdem werden die konkreten Schritte des gesamten Weges geplant. Am Ende ist also das Gerüst oder der rote Faden für den Weg geschaffen, der dann als Orientierung dient.



Wie lange dauert es?

Zwei bis drei Stunden



Wer macht es?

Beteiligte sind die Mitglieder der Steuerungsgruppe. Das Treffen wird von ein oder zwei Personen aus dieser Gruppe vorbereitet.



Was wird benötigt?

- Puzzle „Partizipation“ (Ausleihe: Bischöfliches Generalvikariat Münster, Geschäftsführung Pastoralplan)
- Flipchart und Eddings
- Weg/Zeitschiene (zum Beispiel ein Seil), Markierungen für die Wegetappen, Moderationskarten für die Beschriftung



Worauf sollte geachtet werden?

Die Markierungen für die Wegetappen können durch aussagekräftige Symbole veranschaulicht werden.

A

B

C

D

E

F



Quelle / Autor

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Pastoralberatung
Anne Gravendyk, Ursel Schwanekamp

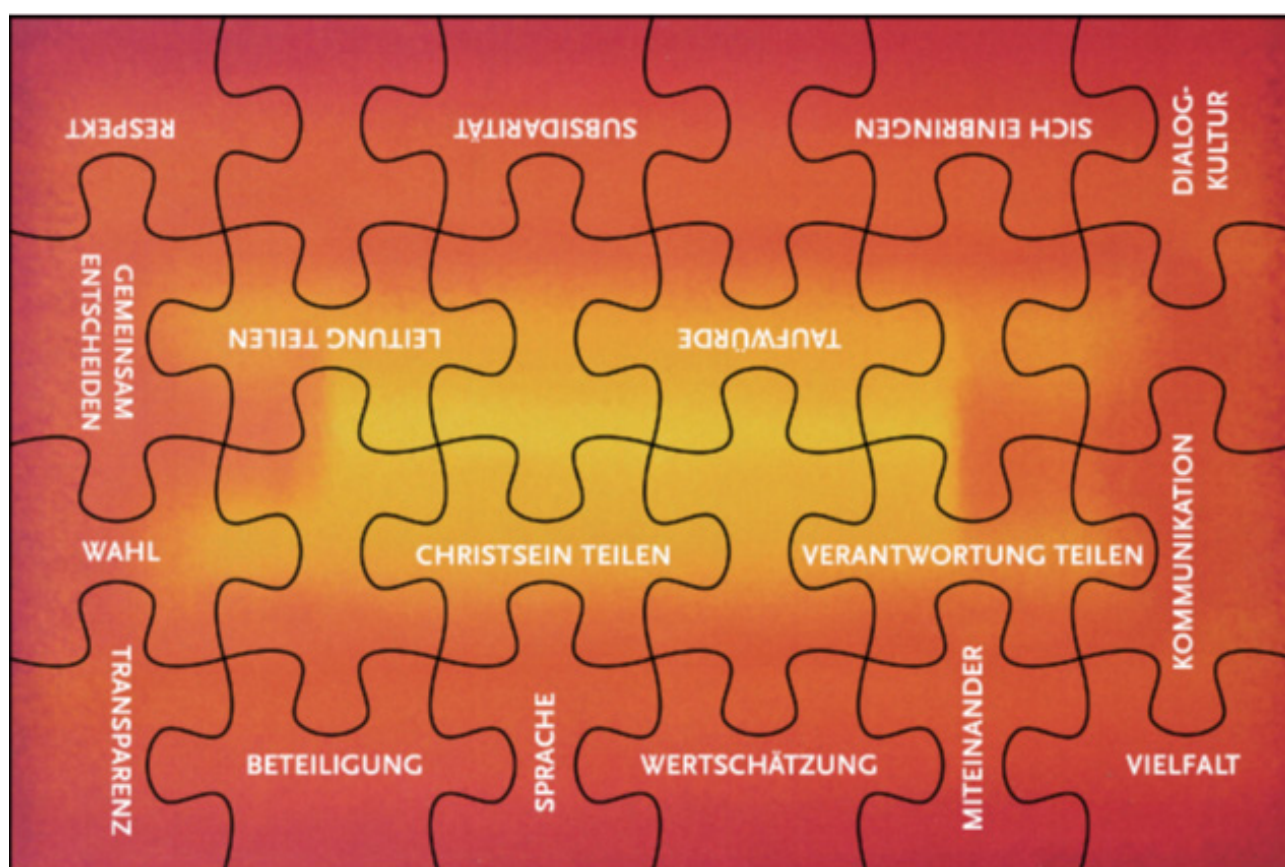
Den Weg beginnen und planen

Ablauf der Methode

Schritt 1

Die Teilnehmer sitzen im Kreis. Das Puzzle zum Thema „Partizipation“ liegt umgedreht auf dem Boden/Tisch in der Mitte.

Nacheinander dreht jeder Teilnehmer ein Puzzleteil um und sagt, was ihm/ihr zu dem Stichwort auf dem Puzzleteil mit Blick auf die Arbeit in der Pfarrei und auf den lokalen Pastoralplan einfällt. Die anderen Teilnehmer können die Aussage ergänzen.



Schritt 2

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe treffen für sich eine Entscheidung: Ist Partizipation/Beteiligung eine Grundhaltung, die für uns und für die Planung des Prozesses grundlegend sein soll?

Diese Frage sollte unbedingt bejaht werden können, denn die Steuerungsgruppe ist und bleibt ein Gremium, das im Auftrag des Pfarreirates handelt.

Schritt 3

Was ist wichtig für die Gestaltung des gemeinsamen Weges? Was darf bei der Planung des Entwicklungsweges nicht vergessen werden?

Die Punkte werden auf einem Flipchartplakat aufgeschrieben, das beim nächsten Schritt gut sichtbar hängen sollte. Beispiel:

A

B

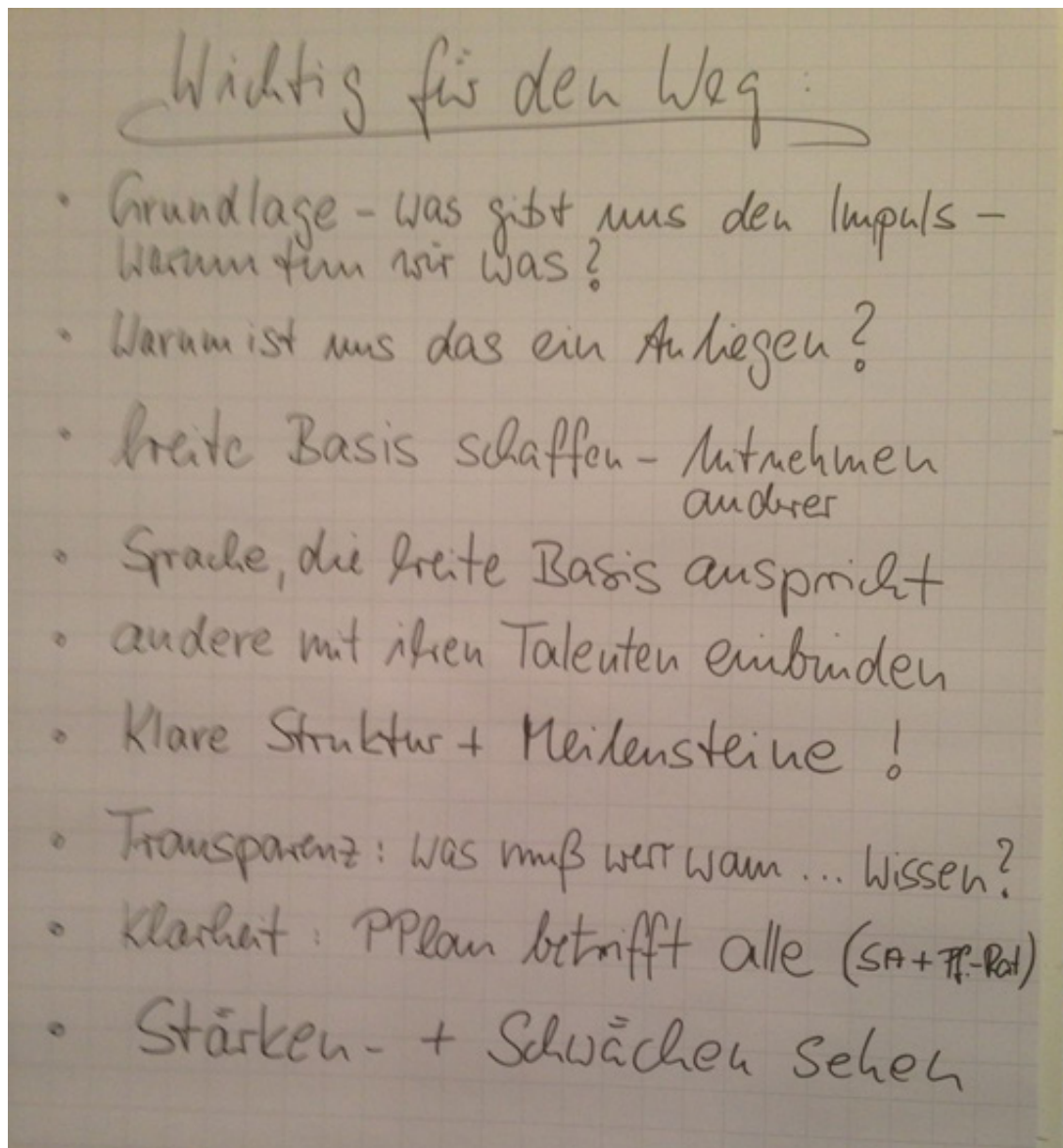
C

D

E

F

Den Weg beginnen und planen



A

B

C

D

E

F

Schritt 4

Als nächstes wird der Weg konkret geplant. Welche Wegetappen brauchen wir (für den Dreischritt sehen, urteilen, handeln)? Wie viel Zeit benötigen die einzelnen Abschnitte einer ersten Einschätzung nach? Wie könnte ein „Startschuss“ für die Pastoralplanentwicklung für die Pfarrei aussehen?

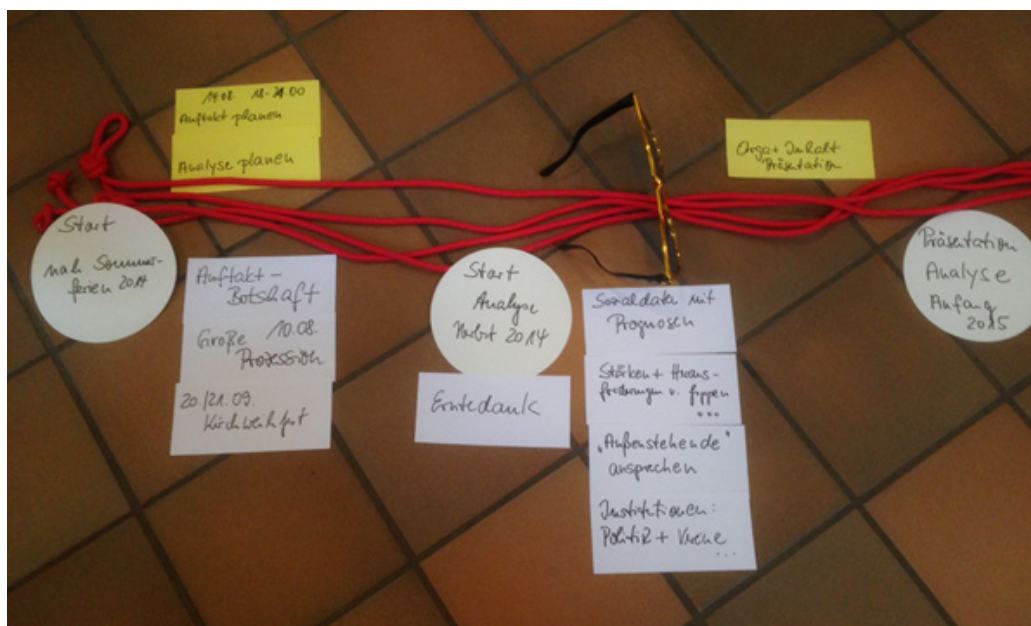
Zur Veranschaulichung ist ein Weg/eine Zeitschiene hilfreich, die eingeteilt werden kann und auf der die einzelnen Wegschritte markiert werden können.

Die Wegetappen werden auf Moderationskarten notiert und auf den Weg/Zeitstrahl gelegt, so dass die Abstände auf dem Weg in etwa auch den Zeitabständen zwischen den einzelnen Etappen entsprechen. Wenn die Schritte benannt sind, werden sie mit Daten versehen, in welchem Zeitraum was passieren soll.

Am Ende steht ein grober Terminplan, in dem auch erste Termine für die Steuerungsgruppe notiert sind.

Den Weg beginnen und planen

Der komplette Weg wird ab fotografiert und in geeigneter Weise für die Weiterarbeit zusammengefasst. Diese Zusammenfassung wird den Mitgliedern der Steuerungsgruppe und des Pfarreirates zur Verfügung gestellt.
Beispiel:



A

B

C

D

E

F

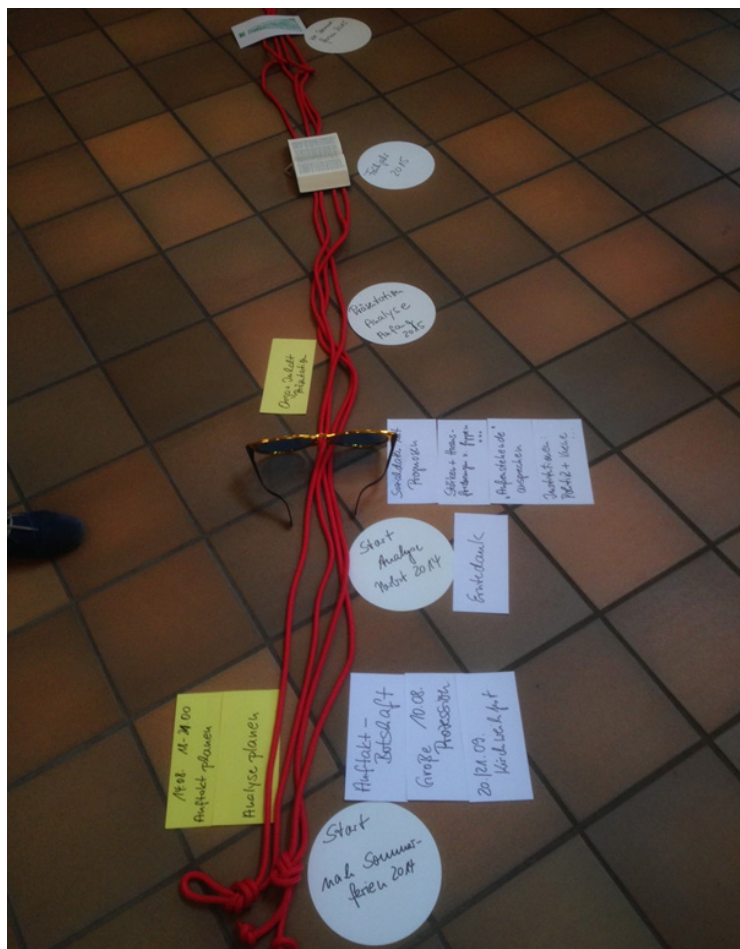
Den Weg beginnen und planen



A

B

C



D

E

F